

Im Monschauer Sprachgebrauch heißen sie einfach nur „Trecker“

Mit Gerätschaften und Fahrzeugen von annodazumal lassen sie Traditionen wieder aufleben

Monschau. Nur wenige Termine sind derzeit in ihrem Vereinskalendar vor-gemerkt. Wenn, dann sind sie meist geselliger Natur.

Ihre „Cabrios“ stehen gut behütet in der Winterbleibe, Fortbewegungsmittel Nummer Eins sind derweil die geschlossenen, alltags-tauglichen Gefährten. Mit den ersten Frühlingsstrahlen wird wieder gewerkelt und die „tuckern-den“ Trecker beleben mehr und mehr die Straßen des Monschauer Landes. Diesem Hobby zu frönen, hat nichts mit Alter oder Geschlecht zu tun. Als der Trecker-Verein vor nicht allzu langer Zeit aus der Taufe gehoben wurde, waren die Initiatoren erstaunt, wieviele Trecker in Mützenich und Umgebung existieren und wieviele Fans diese „urzeitlichen“ Fortbewegungsmittel haben.

Tom und Angela Steffens hat die Leidenschaft schon längst gepackt. Als sie 2010 eine Vereinsgründung mit anregten, hätten sie nie gedacht, dass es so viele Gleichgesinnte gibt. Gleich beim ersten Treffen versammelten sich 45 Tre-

ckerfans. Seit dem ist der Verein auf 123 Mitglieder mit mehr als 100 Treckern angewachsen.

„Wir sind kein Verein, der ausschließlich technisch orientiert ist. Vor allem geht es uns um die Aktivitäten, Ausfahrten oder Arbeiten mit dem Trecker und landwirtschaftlichen Geräten“, umreißt Vorsitzender Thomas Steffens. So hat sich der Mützenicher Treckerverein ganz oben auf die Vereinsfahnen geschrieben, alte Trecker und landwirtschaftliche Geräte als technisch-historisches Kulturgut zu erhalten, zu nutzen und zu präsentieren.

Wie und wann das passiert, läßt sich nicht nur auf der stets aktuellen Homepage nachlesen. Der Treckerverein gibt zudem die „MON-Treckerland“ heraus, ein buntes Vereinsmagazin, das rückblickend an Feste und Veranstaltungen erinnert, Trecker vorstellt oder über „Scheunenfunde“ informiert.

Die Mitglieder des Treckervereins halten ihre Augen und Ohren offen. Auf Flohmärkten oder in alten Scheunen sind sie meist



Bei den sommerlichen Heufesten wird gearbeitet wie annodazumal. Fotos: Verein

fündig geworden. Im Laufe der Zeit ist der Fundus an alten landwirtschaftlichen Geräten so stark angewachsen, dass ein landwirtschaftliches Museum gut bestückt werden könn-

te. „Wenn wir nicht mehr exakt wissen, welche Funktion ein Gerät hatte, dann helfen die Senioren des Vereins weiter“, sieht Angela Steffens auch den ge-

sellschaftlichen Vorteil, den der Verein hat. Das älteste Mitglied ist übrigens 76 Jahre alt. Diese Traditionen leben vor allem beim sommerlichen Heufest auf, wo beispielsweise mit Hil-

fe von Mähbalken, Heuböcken und Heuhütten an die aufwendige Arbeit inmitten der Natur erinnert wird. Auf diese Weise lernen auch die jüngsten des Vereins, wie schwierig ihre Großeltern es hatten, für das tägliche Brot zu wirtschaften. Ihren Spaß dabei haben natürlich alle. Wen die Leidenschaft erst einmal gepackt hat, den läßt sie nicht mehr los. Auch Hans-Jürgen Graff ist Fan durch und durch: Welche Farbe ein „richtiger Trecker“ zu haben hat, darin gehen die Meinungen allerdings auseinander. Rot, grün oder sogar blau ... da will sich auch im Vorstand keiner festlegen. Diese Frage wird bei ihnen oft und heiß diskutiert. In einem sind sich die Monschauer allerdings einig: „Im hiesigen Dialekt gibt es keinen Traktor oder Traktoren. Ob Einzahl oder Mehrzahl, im Monschauer Sprachgebrauch heißen sie einfach nur Trecker.“

Michaela Leister

